

Carbon-Racer an internationalen Hochsee-Regatten teilzunehmen ist in der Regel nur millionenschweren Yachteignern und deren Profi-Skippern vorbehalten. Eine Clique befreundeter deutscher Segler in Palma will das nun ändern. Sie gründete Anfang September einen gemeinnützigen Verein unter dem Namen „Mediterranean Yacht Club“ (MYC). „Wir wollen den Hochsee-Regatta-Sport auch Normalsterblichen zugänglich machen“, sagt Frank Wegener, Co-Initiator und Vorstandsvorsitzender des in Kiel registrierten Vereins mit Sitz in Palma. Hinter ihm und dem Verein stehen derzeit rund drei Dutzend weitere, auf Mallorca beheimatete Berufsskipper sowie in der Wassersportbranche tätige Unternehmer.

Die eigentliche Hauptfigur des Projektes ist allerdings der deutsche Segel-Enthusiast und Admiral's-Cup-Gewinner Udo Schütz (siehe Kasten). Der stiftete dem MYC vor wenigen Wochen seine legendäre 50-Fuß-Regattayacht „Container“, die er bis dato für Incentive-Events von Valencia aus vermarktete. „Wir erfuhren Anfang des Jahres, dass Herr Schütz sich von der alten ‚Container‘ trennen wollte, und schlugen ihm unser Projekt vor“, erklärt Wegener.

Hintergrund: Bereits 2008 hatte der deutsche Industrielle (Schütz-Werke) eine zweite, etwas größere Yacht unter gleichem Namen bauen lassen, mit der er im vergangenen Jahr am Audi Medcup teilnahm. Nach dem Ausstieg von Hauptsponsor Audi und dem damit besiegelten Ende dieser Regattaserie für TP52-Yachten im Mittelmeer griff Schütz schließlich auf eine dritte, 2009 vom Stapel gelaufene und 65 Fuß große „Container“ (STP 65 Class) zurück, die derzeit in Palma auf ihren Einsatz bei kommenden Hochsee-Regatten wartet.

Für seine erste Yacht, mit der er 1993 das Fastnet-Race, also das Abschlussrennen des noch bis 2005 alle zwei Jahre ausgetragenen Admiral's Cups für Deutschland gewann, hat der 75-Jährige nach Angaben von Wegener keine Verwendung mehr, zumal



■ Links: Der 50-Fuß-Racer wartet derzeit im Hafen von Valencia auf seine Überführung nach Port d'Andratx. Kleines Foto: 1993 gewann die „Container“ den Admiral's Cup für Deutschland. Fotos: MYC

ZUR PERSON: UDO SCHÜTZ

VOM RENNFAHRER ZUM SEGEL-MÄZEN

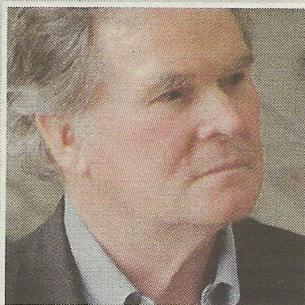
Udo Schütz (1937, Selters) machte sich in den 60er Jahren als erfolgreicher Rennfahrer in Deutschland einen Namen. Insgesamt heimste er 50 Rennsiege sowie die deutsche Sportwagen-Meisterschaft (1966) ein. Wegen seiner korpulenten Statur wurde er „Stier von Selters“ genannt.

Nach einem Unfall beim 24-Stunden-Rennen von Le Mans 1969, bei dem er leicht verletzt wurde, beendete er seine Karriere als Rennfahrer und widmete sich den Geschäften der elterlichen „Schütz-Werke“ in Selters. Das Unternehmen entwickelte sich in den 70er Jahren zu

einem der größten Hersteller für Fracht-Container und später auch Verpackungsmaterialien in Europa.

Bereits Anfang der 80er Jahre begann sich Schütz für den Hochsee-Regattasport zu begeistern. 1991 revolutionierte er den Yachtsport mit dem Bau einer aus gegossenem Kunststoff und Carbonfaser hergestellten Segelyacht. Udo Schütz nannte sie „Container“.

Aufgrund ihres geringeren Gewichtes gewann Schütz zahlreiche internationale Regatten an Bord des 50-Fuß-Racers. In ein paar Wochen soll dieses Schiff in Port d'Andratx anlegen.



■ Leidenschaft für Autos und Schiffe: Udo Schütz. F.: PRIVAT

die TP52-„Container“ von Schütz in Zukunft für sein Incentive-Chartergeschäft im Mittelmeer eingesetzt werden soll.

Anfang Oktober will Wegener zusammen mit anderen Mitgliedern der Vereinsführung die „Container“ aus dem Trockendock in Valencia nach Port d'Andratx überführen. Dorthin soll ebenfalls ein 20 Fuß großer Werkstatt-Container des Hightech-Racers verschifft werden. Bereits am 21. Oktober will der Verein beim Auftaktrennen der „Andratx-Regattaserie“ an den Start gehen.

Um die vom Verein geschätzten Wartungskosten und Liegeplatzgebühren der „Container“ in Höhe von jährlich 25.000 Euro tragen zu können, sucht man derzeit nach Mitgliedern. „Der Jahresbeitrag liegt vorerst bei 250 Euro. Bei 100 Mitgliedern hätten wir die zu erwartenden Kosten also schon drin“, glaubt Wegener.

Mitmachen könne im Prinzip jeder, „der Lust darauf hat, auf einer professionellen Rennyacht mit zu segeln.“ Vorbedingung dafür seien einzig ausreichende Segel-Kenntnisse sowie ein entsprechendes Engagement im Verein. „Es wird bei uns viel zu organisieren geben. Da brauchen wir Mitglieder, die nicht nur an Bord eigenständig mitanpacken“. Die Vereinsführung behalte sich das Recht vor, nicht geeignete Kandidaten abzuweisen.

Der Mediterranean Yacht Club „tagt“ jeden Donnerstag um 19 Uhr in der Bar-Lounge des Real Club Náutico in Palma. Interessenten sind jederzeit willkommen.